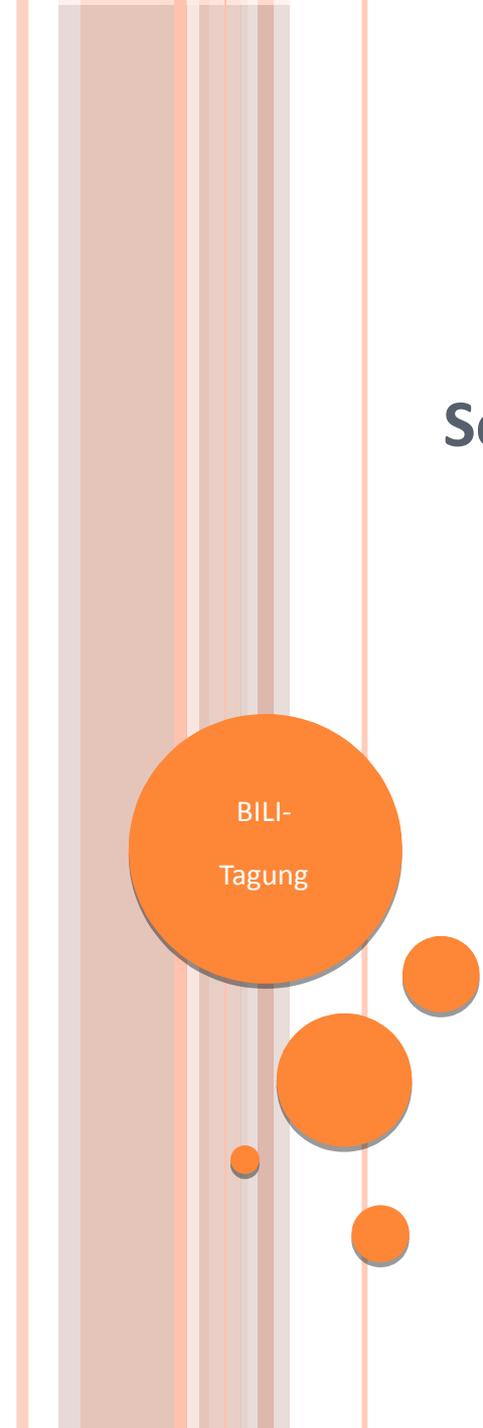


Schreibkompetenz gehörloser SchülerInnen

Ergebnisse einer fehleranalytischen Untersuchung einer bilingualen Integrationsklasse der
achten Schulstufe



BILI-
Tagung

Kontext und Ziel der Untersuchung

Ausgangslage

- Krausneker und Schalber: „große Defizite im Bereich der Text- und vor allem Schreibkompetenz der meisten hörbeeinträchtigten bzw. gehörlosen SchülerInnen“. (2007)
- Jarmer: „Bildung unter jedem Niveau“ (2010)
- Prämisse: Noch immer kein flächendeckend bilingualer Unterricht üblich

Ziel

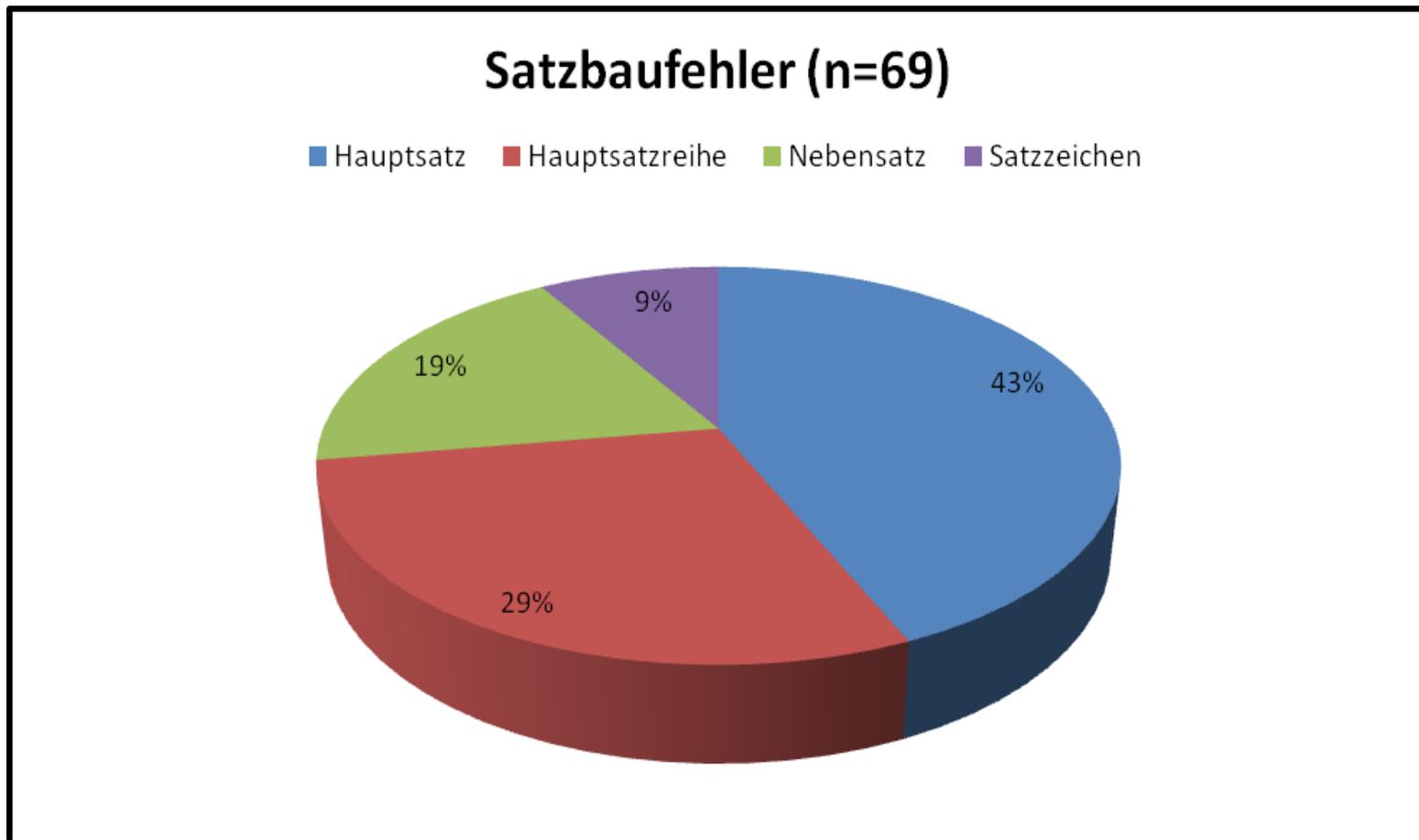
- Anhand der gewonnenen Erkenntnisse den systematischen, zweisprachigen Deutsch-Unterricht bilingual an das Fehlerbild der gehörlosen SchülerInnen anpassen.

Methodik und Vorgehensweise

- Schulklasse der 8. Schulstufe des Bundes- und Realgymnasiums Erlgasse 32–34.
- Insgesamt 6 SchülerInnen (3 weiblich, 3 männlich) im Alter von 14 Jahren.
- Bildergeschichte zu Schulschluss vorgelegt. Textprodukte jeweils ca. eine Seite.
- Gemäß fehlerlinguistischer Praxis Fehler nach verschiedenen Kategorien eingeteilt:
 - Phonographemische,
 - lexikalische,
 - morphologischen bzw. morphosyntaktischen Fehler, sowie
 - Satzbaufehler
- Fehleranalytisches Arbeiten in vier Etappen: Fehleridentifizierung, -beschreibung und -**kategorisierung**, Ursachenerkennung sowie **Fehlerbewertung**.

Quantitative Ergebnisse

- Fehlerkatalog mit insgesamt 271 Einträgen



Qualitative Ergebnisse

- Fehlerbefunde vor allem hinsichtlich Interferenzen zwischen L1 (ÖGS) und L2 (D) untersucht:
 - Satzbaufehler weniger auf Interferenzfehler sondern mehr auf falsch eingelernte Satzbaupläne zurückzuführen
 - Interferenzen sehr wohl in der Wortbildung. Z.B.: „*kristalltaschen Dieb*“
 - Verhältnismäßig viele Deiktika
 - Probleme bei Richtungsverben
 - Probleme mit zeitlichen Verhältnissen: „*Ein Bub wollt zukunft viel reich.*“

Zusammenfassung & Ausblick

- Vor allem Flexionsfehler in den Bereichen der Artikel und Verben sowie falsche Verwendungen von Präpositionen.
- Interferenzen vor allem bei Adverbien (direkt) und Artikeln (indirekt)
- Anders als andere Deutsch-LernerInnen: Satzbau zweithäufigster Fehlerbereich & Präpositionen fehleranfällig → DaF/DaZ-Unterlagen entsprechend anpassen bzw. eigene GL-Materialien erstellen.
- Wider Erwarten wenige phonographemische Fehler. Schriftbild visuell eingepägt?
- Erkenntnisse für die Praxis des Deutschunterrichts nützen:
 - Unterrichtsmaterialien entsprechend aufbauen
 - Bilingualer Unterricht mit Interferenzbewusstsein
 - Evaluation des bisherigen bilingualen Unterrichts
 - Weiterführende Untersuchungen auf dieser Basis mit größerer Testpopulation

Vielen dank für ihre Aufmerksamkeit!

Für Rückfragen: flo.schweitzer@gmx.at

○ Literatur:

- Beckert, Christina: Schreibend und lesend Textkompetenz entwickeln. 2011.
- Biewer, Gottfried: Grundlagen der Heilpädagogik und Inklusiven Pädagogik. 2009.
- Breiter, Marion: Muttersprache Gebärdensprache. 2002.
- Eisenwort, Brigitte; et al.: Zur Schriftsprachkompetenz erwachsener Gehörloser. 2002.
- Gülbeyaz, Esin Işıl: Spracherwerb und Fehleranalyse. 2012.
- Günther, Klaus-Burkhard; Schäfke, Ilka; Poppendieker, Renate: Bilinguale Erziehung als Förderkonzept für gehörlose SchülerInnen. Abschlußbericht zum Hamburger bilingualen Schulversuch. 2004.
- CHEERS-Studie 2004
- Jarmer, Helene: Schreien nützt nichts. 2010.
- Kramreiter, Silvia: Integration von gehörlosen Kindern in der Grundschule mit Gebärdensprache und Lautsprache in Österreich. 2011.
- Krausneker, Verena; Schalber, Katharina: Sprache Macht Wissen. 2007.
- Wildemann, Anja: Bildungschancen hörgeschädigter Schülerinnen und Schüler. 2010.

- **Diplomarbeit online:** <http://othes.univie.ac.at/> → Schweitzer, Florian: Schreibkompetenz gehörloser SchülerInnen. Wien 2014.